

Kurzvorstellung: Ein Interview mit Steve Heng

Beitrag aus Heft »2018/01 Jugend. Medien. Raum. Identität«

merz: Ist die Webvideo eine Kultur? Autonom in ihren Ideen, ein Geschäftsmodell oder nur für Spezialisten?

Heng: Schwer zu sagen. Für viele ist es Kultur, für andere ein lukratives Geschäftsmodell. Ich denke, es entsteht gerade ein Wandel zwischen den Generationen. Die Jugend von heute wächst mit dem Medium auf und wird wahrscheinlich das als Kultur ansehen und früher oder später wird es auch für manche ein Geschäftsmodell werden. Aktuell ist es eher für Spezialisten, aber das kann sich im Laufe der Zeit ändern, wenn sich mehr und mehr Leute mit dem Thema beschäftigen.

merz: Wie schätzt Du die Breitenwirkung ein?

Heng: Sehr breit, weil das Internet heutzutage nicht wegzudenken ist und auch junge Leute schon ein Smartphone besitzen. Ja, es ist sehr breitwirkend, aber aktuell für junge Leute bis junge Erwachsene.

merz: Sind YouTube-Stars Vorbilder für junge Jugendliche?

Heng: Was heißt YouTube-Stars? Dieser Begriff wurde von den Alt-Medien erfunden, um der neuen Art der Bekanntheit einen Namen zu geben. Ich sag mal so, jeder der in der Öffentlichkeit steht, ist automatisch ein Vorbild. Ob gut oder schlecht ist ein anderes Thema. Hollywood-Darstellerinnen und -Darsteller bis zu Sportlerinnen und Sportler sind ja auch Vorbilder für junge Jugendliche, somit gehören auch YouTube-„Stars“ zu den Vorbildern.

merz: Wann „verrät“ eine YouTuberin oder ein YouTuber die Szene?

Heng: Wenn jemand ihn danach fragt und sich für das Thema interessiert, meiner Meinung nach. Klar, muss ein beidseitiges Interesse bestehen, sonst wird es eher schwierig. Ein Fußballfan zum Beispiel verrät eher etwas aus der Szene, wenn der gegenüber auch ein Fußballfan ist.

merz: Ist ein YouTube-Content mit einer politischen Haltung eher ungewöhnlich oder gehört eine indifferente Haltung zum Programm?

Heng: Sehr schwere Frage, ich kann nur von meiner Sichtweise sprechen. Viele aus der YouTube-Szene halten sich raus, wenn es um politische Themen geht, weil es eventuell einfach nicht zu ihrem Content oder Kanal passt oder das Thema allgemein sehr heiß ist. Aber ich kann mir vorstellen, dass es einige gibt, die sich wirklich mit dem Thema teils oder hauptsächlich beschäftigen.

merz: Bist du optimistisch oder pessimistisch, was aktuelle Online-Entwicklungen zur politischen Information angeht?

Heng: Meiner Meinung nach bin ich so 50/50. Es entwickelt sich viel in diese Richtung, jedoch stellt YouTube dafür keine gute Plattform dar. Viele Videos mit politischen Informationen/News aus der Welt sind aktuell für den YouTube-Algorithmus nicht ‚werbefreundlich‘. Außer bei Ausnahme-Kanälen, die beim ARD/ZDF Jugendprogramm Funk sind, die haben nicht dieses Problem, weil ihre Videos über die Rundfunkgebühren finanziert werden.

merz: Was muss passieren, dass YouTube keine Rolle mehr für die Jugendlichen spielt? Heng Wenn sich eine neue Plattform etabliert. Aktuell sind es die Social Media Netzwerke wie Instagram, Snapchat und Musica.ly, die ziemlich polarisieren. Aber YouTube wird immer eine Rolle spielen, außer die Server fallen komplett aus. merz Was sollten pädagogische Fachkräfte mit Jugendlichen im Bereich YouTube tun?

Heng: Ich würde vorschlagen, sich mit den Jugendlichen und deren Interessen zu beschäftigen und von ihnen zu lernen, was sie gucken, eventuell selbst Kanäle zu abonnieren, um die Welt dahinter zu verstehen und einfach up-to-date zu sein. Somit kann man besser mit den Jugendlichen diskutieren und sogar coole Projekte aufbauen. Am wichtigsten ist es auch, offen für das Thema zu sein und nicht voreingenommen.